

<b>Zeitschrift:</b>	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Verkehrszentrale
<b>Band:</b>	- (1938)
<b>Heft:</b>	12
<b>Artikel:</b>	Alt-Bernische Bauernkeramik = Vieilles poteries de la Campagne bernoise
<b>Autor:</b>	Kasser, Hans
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-778768">https://doi.org/10.5169/seals-778768</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Von der Volksseele fängt man an zu reden, wenn sie krank ist. Solang als ihre Stimme heiter und kräftig erscholl, war alles, was wir heute zu retten und von neuem zu erwecken versuchen, ganz selbstverständlich. In Scherben zersplitterte das langsam und ohne Gerede Gewordene. Neue Werte einer raschlebigen Zeit verdrängten ursprüngliche. Können sie das Verlorengangene ersetzen? Es hat wenig Sinn, Entschwundenem nur nachzutrauern. Wir sind diesen ehrlichen und reinen Erzeugnissen alten Kunsthandswerks entfremdet worden, ein bisschen Maschinemenschen geworden. Zeitlos aber ist die schöpferische Kraft. Im Kinde schlummert sie, und es gilt sie zu wecken und zu fördern; über das Kindesalter hinauszutragen. Dann wird aus dem Scherbenhaufen einer zerschlagenen Kultur sich wieder ein Ganzes fügen, in neuer Form der Sinn für alles Schöne und Natürliche auferstehen, gerundet und farbig wie ein reicher Bauernteller. Aus den buntbemalten Töpfen, Platten und Schüsseln alten Berner Bauerntums klingt der warme Ton, der uns im unverfälschten Volkslied immer wieder mächtig packt: die köstliche Naivität, die wie im Lied im Bild in die winterliche Stube einen wahren Blumengarten zauberte, auf Truhen, Schränke und Geschirr.

Die Herstellung von schmucklosem Hausrat für den täglichen Bedarf ist die Brotarbeit der Töpfer gewesen. Es wäre falsch, die herrlichen Stücke, die wir heute in den Museen bestaunen, wirtschaftlich gesehen als wesentliche Erzeugnisse zu betrachten. Sie sind oft wohl erst nach der Arbeit aus Liebe und aus Freude am Handwerk entstanden. Wie die bemalte,

## ALT-BERNISCHE BAUERNKERAMIK

Bildbericht von Hans Kasser

**Vieilles poteries de la Campagne bernoise**

Links oben: Simmentaler Teller (Hist. Museum Bern)  
Rechts oben: Heimberger Teller (Ortsmuseum Wiedlisbach)  
Mitte: Heimberger Teller (Museum Neuenburg, Foto Attinger)  
Unten: Langnauer Teller

Seite rechts, oben: Langnauer Giessfass (Hist. Museum Bern)  
Zuckerdose und Ankenkübel (Ortsmuseum Wiedlisbach)  
Mitte: Langnauer Fischplatte (Hist. Museum Bern)  
Unten: In Langnau und Heimberg finden wir heute noch Töpfereien (Bilder aus Heimberg)

A gauche, en haut: Assiette du Simmental (Musée historique de Berne)  
A droite, en haut: Assiette de Heimberg (Musée local de Wiedlisbach)  
Milieu: Assiette de Heimberg (Musée de Neuchâtel, photo Attinger)  
En bas: Assiette de Langnau  
En haut de la page à droite: Lave-mains de Langnau (musée historique de Berne)  
Sucrier et baratte à beurre (musée local de Wiedlisbach)  
Milieu: Plat à poissons de Langnau (musée historique de Berne)  
En bas: On trouve, aujourd'hui encore, des poteries villageoises à Langnau, dans l'Emmental et à Heimberg, près de Thoune (Photos de Heimberg)



mit Namen und Jahrzahl versehene Truhe hatte der reiche Teller nicht nur Gebrauchswert, er war Zierstück eines selbstbewussten und stolzen Bauerntums.

Fünf ländliche Töpferzentren gab es auf Bernerboden. Als ältestes schuf Blankenburg im Simmental wie später Bäriswil im Mittelland echte Fayencen, Geschirr aus rotem Ton mit deckender weisser Glasur und delfter-blauer Ornamentik. Ausser Blankenburg reicht nur der zweite grosse Mittelpunkt der Töpferei, Langnau im Emmental, ins 17. Jahrhundert zurück. Seine Erzeugnisse kennzeichnen der gelblich- oder grünlich-weisse Grund, das verlaufende Grün in der bunten Zeichnung, die wie beim Heimberger Geschirr mit der Nadel umritz ist. Heimberg bei Thun, seit ungefähr 1730 ein Ableger Langnaus, stellte wohl von 1770 an die prachtvollen schwarz-braunen und flächig bebilderten Keramiken her. Württembergische Gesellen mögen diese Technik ins Bernbiet getragen haben. Langnau und Heimberg liebten zudem den plastisch durchgebildeten Schmuck der Kränze und Henkel. Als fünftes Zentrum erwähnen wir das jurassische Pruntrut.

Jede dieser Töpferstätten war den verschiedensten Einflüssen ausgesetzt. Wanderndes Gesellentum hat sie bereichert. Doch je leichter die Vermittlung fremden Gutes wurde, desto unsicherer wurde der Handwerker. Es verkümmerten die feinen Nuancen jener wahren Volkskunst, die über politische Grenzen hinweg die Völker verband, sich immer wieder neu entfaltend im wechselnden Gesicht von Land und Leuten.

